

MIT NACHRICHTEN AUS LÜNEBURG

Harburger Rundschau

Hamburger Abendblatt

Freitag, 4. April 2008

HOBBY Ein Ehepaar verschreibt sich der Imkerei S. 3

BASKETBALL Erstes Aufstiegsspiel endet unentschieden S. 6

INDUSTRIE BALD ZIEHT DIE NEW-YORK HAMBURGER NACH LÜNEBURG

Die letzten Kämmе aus Harburg



New-York Hamburger Gummivaaren Company, Neuländerstraße/Hannoversche Straße.

An der Hannoverschen Straße werden noch „Hercules Sägemann“ oder „Matador“ aus Ebonit hergestellt. Im Herbst ist das vorbei.

Jochen Gipp
Harburg



Versand-Leiterin Anica Kröger prägt mit Blattgold das Markenzeichen auf die Kämmе.

FOTOS: GIPP

Noch rauchen die Schlote, und wie schon seit mehr als 150 Jahren zieht nach dem Entlüften von Vulkanisierkesseleln auch dieser undefinierbare Geruch von Schwefel und Gummi durch die Luft, verpasst dem Standort der New-York Hamburger Gummivaaren Compagnie AG (NYH) an Nartenstraße, Neuländer Straße und Hannoversche Straße eigentlich diese eigenartige Duftnote.

Eine kleine Schnupper-Kostprobe gefällig? Dann wird es Zeit, denn die NYH wird Harburg schon bald verlassen. Das Unternehmen baut bereits in Lüneburg neue Fabrik- und Verwaltungsgebäude und will dort voraussichtlich im Herbst mit der Produktion beginnen. Der größte Teil der gut 200 NYH-Beschäftigten wird von Harburg an den neuen Standort wechseln.

Für die denkmalgeschützten Harburger NYH-Gebäude sind neue gewerbliche Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen. Nicht erhaltenswerte Gebäude werden zum Teil bereits abgerissen. Kommendes Jahr soll der Vertrieb der Heidelberger Druckmaschinen AG, mit Blick zur Hannoverschen Straße, einen Neubau beziehen.

Wer beim Pförtner an der Nartenstraße das Werkstor und die Schranke passiert hat, kommt geradeaus zu einer modernen Werkhalle, in

der die NYH Kunststoff- und Kautschuk-Formteile unter anderem für die Auto- und Luftfahrtindustrie und den Maschinenbau produziert und sich von anderen modernen Unternehmen nicht unterscheidet. Zur linken und zur rechten Hand ist hingegen Industriegeschichte lebendig. Hier verbreiten Treppenhäuser, Flure und Maschinenhallen den Charme vergangener Zeit. Hier schlägt das Herz der Hartgummi-Produktion (Ebonit). Das nach geheimer Rezeptur aus Natur-

kautschuk und Schwefel gebackene Material ist etwas Besonderes, fühlt sich warm und weich an, lässt sich biegen, mit Schneidwerkzeugen bearbeiten oder auch hochglänzend polieren.



Alte Gebäude werden für geplante Neubauten bereits abgerissen.



Kamm-Vertriebsleiter Heiko Delventhal, mit den klassischen Ebonit-Kämmе (r.). Die bunten Kunststoff-Kämmе (l.) gehören zu einer neuen Produktreihe.

Die NYH stellt seit eh und je Kämmе daraus her oder auch die Mundstücke für Blasinstrumente wie Klarinetten und Oboen. Heiko Delventhal, Vertriebsleiter für die Kamm-Produktion ist Ebonit-Fan: „Mit unseren Kamm-Serien ‚Hercules Sägemann‘ oder ‚Matador‘ sind wir weltweit Marktführer“, sagt er stolz, „Qualität ‚Made in Harburg‘

hat ihren Preis. Es ist bei der Herstellung auch sehr viel Handarbeit zu leisten. Wer mit Haarpflege zu tun hat, weiß unsere Produkte zu schätzen.“ Gut 60 000 Kämmе werden wöchentlich in Harburg produziert, etwa 3,2 Millionen pro Jahr.

140 verschiedene Kämmе zählt das Sortiment. Anica Kröger, Versand-Abteilungsleiterin, hat alles im Blick: „Wir kommen ohne Computer aus“, freut sie sich, „ich habe alle Warenbestände im Kopf.“ Zusammen mit ihren Kollegen gibt sie den Kämmеn auch ihren Namen, prägt mit Blattgold „Hercules Sägemann“ auf den Rücken, bevor die Ware in ihre Verpackung kommt. Kartons werden per Hand gefaltet und Etiketten aufgeklebt – fertig. Die Lieferung kommt in den Versand.

Heiko Delventhal: „Mit dem Umzug nach Lüneburg wird sich an der Herstellung unserer Kämmе nichts ändern. Leider können wird die Atmosphäre unserer alten Räume nicht mitnehmen.“

HARBURG

Jugendliche Einbrecher erwischt

Ein Mann sah, wie sechs Jugendliche Mittwohabend, 18.35 Uhr, in einem Mehrfamilienhaus am Reeseberg eine Wohnungstür aufbrechen, bei seinem Erscheinen dann aber sofort flüchteten. Herbeigerufene Polizisten konnten die 13 bis 18 Jahre alten Täter – darunter zwei sogenannte Intensivtäter – in Tatortnähe festnehmen. Einer der Täter wohnt im Haus. Er hatte in der Wohnung des 30 Jahre alten Nachbarn Wertsachen vermutet. (gip)

VEDDEL

Essen verbrannt, Frau verletzt

Eine Frau (48) hat am Mittwohabend, 18.50 Uhr, bei Löschversuchen in ihrer Küche in der Straße Am Zollhafen Rauchgase eingeatmet. Sie brach zusammen und musste zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. In ihrer Küche war Essen verbrannt. Die Feuerwehr löschte den Schmelbrand und belüftete die Räume. (gip)

BUXTEHUDE

Unfallopfer waren nüchtern

Alkohol war nicht im Spiel bei dem tragischen Unfall auf der Landesstraße L 127 zwischen Buxtehude und Apensen (die Rundschau berichtete), bei dem in der Nacht auf Sonnabend vier junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren starben. Weder im Blut der Opel Astra-Fahrerin Anna P. (19) aus Moissburg wurde in Tests Alkohol im Blut nachgewiesen, noch im Blut der BMW-Fahrerin Helene W. (27) aus Buxtehude. Anna P. war mit ihrem Wagen auf die Gegenfahrbahn gekommen und frontal mit dem BMW kollidiert – alle Insassen waren sofort tot. Helene W. hatte einen drei Zeilen langen Abschiedsbrief dabei, in dem sie einen möglichen Selbstmord andeutete. (arus)

BÜTZFLETH

Rotbuchen vom Friedhof gestohlen

Unbekannte haben vom Friedhof der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Bützfleth 131 Rotbuchenpflanzen entwendet. Die Täter haben die 1 bis 1,25 Meter hohen Pflanzen aus der Erde gerissen und dann mit einem Anhänger oder Transporter mitgenommen. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Hundert Euro, so die Polizei (Telefon: 04141/10 22 15). (arus)